

---

## INHALTSVERZEICHNIS

---

EINLEITUNG . . . . .	9
1. MOSE 3 . . . . .	19
<b>HERMANN FRIEDRICH KOHLBRÜGGE</b>	
PREDIGT ÜBER 1. MOSE 3 . . . . .	23
Des Menschen tiefer Fall und mutwillige Über- tretung . . . . .	27
Gottes aufsuchende Liebe . . . . .	49
Gottes heiliges Gebot und des Menschen Un- vermögen, es zu fassen . . . . .	59
Das ewige Evangelium . . . . .	65
Gottes väterliche Züchtigung . . . . .	73
Der Glaube und die demselben zugerechnete Gerechtigkeit . . . . .	80
Das Leben des Glaubens, oder wie es mit der fortgesetzten Heiligung und mit der wahr- haftigen Dankbarkeit sich verhält . . . . .	85
PREDIGT ÜBER 1. MOSE 3,15 . . . . .	101
PREDIGT ÜBER 1. MOSE 3,21 . . . . .	115
<b>EDUARD BÖHL</b>	
DAS PROTEVANGELIUM . . . . .	127
LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	161



---

## EINLEITUNG

---

„Ich hatte eine Großmutter, welche Lois hieß (2Tim 1,5); die ging oft mit mir in einen schönen Garten; dort sah ich unter den Bäumen einen schönen Mann und eine schöne Frau; in einem andern Baumgang sah ich, dass die beiden ganz hässlich geworden waren und aus dem Garten vertrieben wurden durch einen Mann in einem weißen Kleid; dieser hatte ein flammendes Schwert in der Hand, womit er sie vertrieb. Dann war es mir immer, als ob ich mit hinausgetrieben würde.

Auch brachte sie mich wohl einmal in einen Schweinestall; dort saß ein ausgehungertes junger Mann mit sehr feinen Zügen, der begehrte zu essen, was die Schweine aßen, aber er konnte nicht zu dem Troge kommen; dann dachte ich immer, dass ich dort säße.

Oftmals brachte sie mich zu einer Krippe, und erklärte mir, dass das kleine Kind, welches darin lag, mein König sei. Von dort brachte sie mich zu einem Kreuze und sagte: Dort hängt dein König mit deinen Sünden; und wenn sie mich dann ein Grab sehen ließ, woraus der König hervorkam, hatte ich daran mehr Freude als an all meinem Spielzeug.“<sup>1</sup>

So erzählt Hermann Friedrich Kohlbrügge in seiner allegorischen Schrift *Die Sprache Kanaans*, wie er die biblischen Geschichten von Kindheit an gelernt hat. Sein Biograph Her-

---

<sup>1</sup>H. F. Kohlbrügge, *Die Sprache Kanaans*, S. 40.

mann Klugkist Hesse führt uns diesen *Religionsunterricht am Kachelofen* vor Augen:

„Den ersten Unterricht in den Wahrheiten der Bibel scheint ihm vor allem die Großmutter erteilt zu haben. Das muss eine prächtige Frau gewesen sein. In dem Heim der *Anna van der Horst* in Edam befand sich, wie in allen damaligen holländisch-friesischen Häusern der offene Herd, an dem unter dem glänzenden Messingkessel auf breiter Steinplatte der Torf aufgeschichtet lag. Die Wand aber zierten die berühmten Kacheln aus Delfter Porzellan in blau-weiß, und auf ihnen pflegte oft die ganze heilige Geschichte erzählt zu sein. An diesem Herde saßen in den hochlehnigen Stühlen Großmutter und Enkel, wenn er von Amsterdam zu Besuch kam, und dann fing die Alte an, an den Kacheln das Geschehen der heiligen Zeit zu deuten. Wie der Knabe zuhörte! Er lauschte hinein in das Berichtete. Nein, er schaute alles in stärkster Lebendigkeit.“<sup>2</sup>

Mit derselben Lebendigkeit, mit der er die biblischen Erzählungen in sich aufnahm, konnte er sie auch von der Kanzel verkündigen. Die erste Schilderung oben nimmt uns mit in den Paradiesgarten hinein. Wie Kohlbrügge das entsprechende dritte Kapitel des ersten Buches Mose auslegt, erfahren wir in diesem Buch, welches seine drei Predigten zu diesem Bibelteil wiedergibt. Auf diese folgt eine systematische Darlegung von Eduard Böhl.

Diese aus Gottes Wort geschöpften Predigten bedürfen keiner weiteren Empfehlung, aber es sei noch auf die Umstände zurückgeblickt, unter denen Kohlbrügge die erste hier wiedergegebene Predigt gehalten hat.

---

<sup>2</sup>Hermann Klugkist Hesse, *Hermann Friedrich Kohlbrügge*, S. 24.

## GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Hermann Friedrich Kohlbrügge wurde am 15. August 1803 in Amsterdam geboren.<sup>3</sup> Dort war er in der *Wiederhergestellten Lutherischen Kirche* als Hilfsprediger tätig. Nachdem er einen Pastor der Irrlehre anklagte, wurde er entlassen. Zwischenzeitlich zu reformierten Überzeugungen gekommen, bat er um Aufnahme in die Reformierte Kirche, was ihm aber verweigert wurde. Viele Jahre harrte er aus, um Pastor einer Gemeinde werden zu können. Im Jahre 1846 verließ er seine Heimat und zog mit seiner Frau und seiner Tochter nach Elberfeld, was heute zu Wuppertal gehört. Dort wurde er Mitbegründer der Niederländisch-reformierten Gemeinde und deren Pastor.

Es war ein himmelschreiendes Unrecht, dass er zum einen entlassen wurde und zum andern in seiner Heimat keine Aufnahme in der Reformierten Kirche fand. Einige seiner Freunde waren lange Zeit bemüht, dass er in den Niederlanden auf einer Kanzel der dortigen Reformierten Kirche predigen konnte – jedoch vergeblich. Doch 1856, also zehn Jahre nach seinem Weggang und gut dreißig Jahre nach seiner Entlassung, kehrte er in seine Heimat zurück, um dort in Vianen nahe Utrecht in der Reformierten Kirche zu predigen.<sup>4</sup> Wie kam es dazu?

---

<sup>3</sup>Ausführliches zu Kohlbrügge ist der oben angeführten Biographie von Hermann Klugkist Hesse zu entnehmen. Einblicke in sein Leben bietet auch das Buch *Hermann Friedrich Kohlbrügge – Ein Zeuge der gewaltigen Gnade des Herrn*. Weitere Literaturhinweise finden sich dort im kommentierten Literaturverzeichnis.

<sup>4</sup>Detailliert wird dies besprochen in dem Aufsatz *Kohlbrugge's eerste preek in de Nederlandse Hervormde Kerk* von Dr. K. Groot. Ebenso in *Zonder kansel kon hij niet leven*, S. 36-48. In einem Brief, der in *Briefe von Dr. theol. H. F. Kohlbrügge an Johannes Wichelhaus* zu finden ist, berichtet Kohlbrügge selbst davon.

Sein ältester Sohn Gerrit (1830–1908), auch Gerhard genannt, heiratete 1855 Mathilde von Bode (1828–1879). „Aber welche heroische Seele hat Gott in seiner Gnade ihm in seiner Frau gegeben!“<sup>5</sup>, so Kohlbrügge auch in Anbetracht des gesundheitlichen Zustandes seines Sohnes. Das Ehepaar ließ sich in Vianen bei Utrecht nieder. Das Gerechtigkeitsempfinden seiner Schwiegertochter führte sie dazu, mit dem betagten Pastor vor Ort Gerrit van Duijl (1774–1862) in Verbindung zu treten, um ihn zu bitten, seine Kanzel ihrem Schwiegervater für eine Predigt zu überlassen. Mit der Zustimmung des Kirchenrates nahm er Kontakt mit Kohlbrügge auf. Am Donnerstag, den 26. Juni 1856, reiste dieser mit seiner Tochter Anna (1836–1873) nach Vianen. Van Duijl stattete am Samstag Kohlbrügge einen Besuch ab, um ihn offiziell zu fragen, ob er die Predigt am Sonntagabend übernehmen würde. Zum Dank bekam van Duijl „extra gute“ Zigarren, die Kohlbrügge bereits von Elberfeld aus von einem Freund orderte.

Ein Ereignis warf jedoch einen dunklen Schatten auf diesen Tag.

„Den 29. waren Gerhard und Mathilde mit in dem Vormittags-Gottesdienst. Die Orgel und das Singen muss ihn zu sehr aufgeregt haben. Er war, wie ich ihn noch nie gesehen. Nach Tisch sorgte ich, dass alle sich legten. Gerhard schlief bald ein, aber für mich war es wie zum Ersticken. Ich blieb im Winde in dem Garten sitzen; hätte es der Prediger der Gemeinde nicht angekündigt, so wäre ich davongelaufen.“<sup>6</sup>

Bei Gerhard kam ein Nervenleiden zum Vorschein, das dann chronisch wurde und sich zu einer Gehirnkrankheit entwickelte. Drei Jahre nach dem Tod seiner Frau kam er in eine

---

<sup>5</sup>*Briefe*, Nr. 72 vom 22. Februar 1855, S. 138.

<sup>6</sup>*Briefe*, Nr. 74 vom 29. Juli 1856, S. 140.

Heil- und Pflegeanstalt in Eendenich bei Bonn und verbrachte dort den Rest seines Lebens.

„Merkwürdig war es, dass Gerhard K. bis zu seinem am 13. April 1908 erfolgten Tode in allen geistlichen, den Glauben betreffenden Dingen stets ganz klar war und blieb, wie er sich denn auch lange Zeit am liebsten damit beschäftigte, deutsche Predigten seines Vaters ins Holländische zu übersetzen.“<sup>7</sup>

Von der Predigt selbst hören wir Kohlbrügge berichten:

„Auf der Kanzel war ich ganz ruhig, und als hätte ich mein Leben lang vor meinem Volke gepredigt; gar keine Reminiszenzen [Erinnerungen an früher Erlebtes. Anm. J. J. Langen]. Ich predigte über Genesis Kap. 3. Nach der Predigt, welche bei zwei Stunden währte, waren alle wie geschlagen, als ich das Amen sprach; am Fuße der Kanzel standen zwei Prediger und der ganze Kirchenrat, als ich die Kanzel verließ. Der alte Prediger hielt eine kurze Anrede, welche ich kurz beantwortete, und alle drückten mir gerührt die Hand. Es wurden ungefähr fl. [= Gulden] 600 kollektiert; sonst nur ein Gulden.“<sup>8</sup>

Und in einem Brief an seine Frau Ursuline (1794–1866):

„Kanzel, Gemeinde, Volk waren als gehörten sie alle mir und als ob ich schon jahrelang vor ihnen gepredigt hätte. Ich war vorbereitet auf: ‚In keinem anderen ist das Heil‘ [Apg 4,12] und noch auf einen ähnlichen Text. Aber nachdem ich 1. Mose 3 hatte vorlesen lassen, kam es mir wie von selbst über die Lippen, darüber zu predigen. Die Andacht und Aufmerksamkeit waren bemerkenswert und als ich Amen sagte,

---

<sup>7</sup> *Briefe*, Fußnote zu Nr. 74, S. 140.

<sup>8</sup> *Briefe*, Nr. 74, S. 140 f.

war die Wirkung allgemein so, als ob die Menschen sagen würden: Hörst du schon auf?“<sup>9</sup>

Über den weiteren Aufenthalt vernehmen wir nochmals aus dem zuerst angeführten Brief:

„Bis Freitag, da ich ging, blieb Gerhard in dem aufgeregten Zustand. O, wie viel ich da geweint und gebetet habe! In welcher Grube befand ich mich! Inzwischen war die ganze Stadt auf den Beinen; alles erfüllt von der Predigt.“

Am 5. Juli trat er mit seiner Tochter wieder die Heimreise an, um am nächsten Tag wieder in seiner Gemeinde Gottes Wort zu verkündigen. Von da an wurde Kohlbrügge immer wieder eingeladen, um in seinem Heimatland zu predigen.

Die erste Ausgabe der Predigt erschien 1857 in niederländischer Sprache. Eine deutsche Übersetzung wurde von Julius Künzli (1834–1901), dem späteren Nachfolger Kohlbrüggens, angefertigt und 1861 herausgegeben unter dem Titel *Das dritte Capitel des ersten Buches Mose. Für die Gemeinde ausgelegt*. Sie enthält eingangs die Anmerkung:

„Der wesentliche Inhalt nachfolgender Auslegung wurde in der Kirche der reformierten Gemeinde zu Vianen bei Utrecht den 29. Juni 1856 vorgetragen. In vorliegender Form wurde sie erst hernach aufgeschrieben.“

Diese Ausgabe folgt der 2. Auflage von 1873.

---

Über die anderen beiden Predigten sind keine Besonderheiten bekannt. Diejenige über 1. Mose 3,15 wurde am 18. November 1849 gehalten und erschien erstmals 1853 in der Sammlung *Der verheißene Christus* und die über 1. Mose 3,21 wurde am 29. Juli 1866 gehalten und wurde im 1. Heft der *Schriftauslegungen* 1904 veröffentlicht.

---

<sup>9</sup> *Zonder kansel*, S. 39 (30. Juni 1856).



## DAS PROTEVANGELIUM VON EDUARD BÖHL

Eduard Böhl (1836–1903) war mit der oben erwähnten Anna, der Tochter Kohlbrüggens, verheiratet. Er war Professor für Dogmatik und Symbolik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Wien.

Im Jahre 1882 veröffentlichte er das Buch *Christologie des Alten Testamentes oder Auslegung der wichtigsten messianischen Weissagungen*. Das darin enthaltene Kapitel *Das Protevangelium*, welches den Grund für seine Christologie legt, wird hier vollständig wiedergegeben. Der Terminus *Protevangelium* bedeutet *erstes Evangelium* (griechisch *protos, Erster*) und bezieht sich auf 1. Mose 3,15, wo der Messias erstmals verheißt wird. Die *Grundlegende christologische Einleitung* seines zwanzig Jahre zuvor erschienenen Buches über die *Zwölf Messianischen Psalmen* enthält ebenfalls einen Abschnitt, der mit *Protevangelium* überschrieben ist. Darin resümiert er:

„Ein erhabenes Evangelium entwickelte sich vor unseren Augen. Was die Apostel nachmals gehört haben, was sie gesehen haben mit ihren Augen, was ihre Hände betastet haben – dieses Wort des Lebens ist schon hier vorhanden (vgl. 1Jo 1,1). Es ist vorhanden in seinen großen Grundprinzipien, vorhanden sind die Grundlineamente des Evangeliums Jesu Christi allesamt in den wenigen Zeilen des Protevangelii.“<sup>10</sup>

Martin Luther bringt es so auf den Punkt:

„Das ist das erste Evangelium und Verheißung von Christo, geschehen auf Erden, dass er sollte Sünde, Tod und Hölle überwinden, und uns von der Schlange Gewalt selig machen, daran Adam glaubte mit allen

---

<sup>10</sup> *Zwölf Messianische Psalmen*, S. XV.

seinen Nachkömmlingen, davon er auch ein Christ, und selig worden ist von seinem Falle.“<sup>11</sup>

Kohlbrügge bezeichnet es als „paradiesisches Evangelium“ (S. 108), woher auch der Titel dieses Buches rührt.

## ZUR WIEDERGABE

Im Allgemeinen wurde die Schreibweise den heutigen Gepflogenheiten und Rechtschreibregeln angepasst. Der damals nicht despektierlich gebrauchte Begriff *Weib* wurde in *Frau* geändert. Jedoch wurde der wiederholt vorkommende Ausdruck *Same*, der in modernen Bibelausgaben mit *Nachkommenschaft* wiedergegeben wird, beibehalten, da auch Neubearbeitungen älterer Übersetzungen diese wörtliche Übersetzung unverändert lassen. Ergänzungen, Transkriptionen, Übersetzungen [], erklärende Zusätze [=] und Auslassungen [...] wurden durch eckige Klammern gekennzeichnet. Die Aufzählungspunkte und Zwischenüberschriften – diese mit Ausnahme bei der ersten Predigt – wurden zur besseren Lesbarkeit hinzugefügt. Darüber hinaus wurden Bibelstellen bei Zitaten und direkten biblischen Bezügen, wenn auch nicht lückenlos, ergänzt. Diejenigen in runden Klammern waren entweder bereits im Text vorhanden oder wurden aus den Fußnoten übernommen. Verweise auf den Heidelberger Katechismus werden mit HK abgekürzt. Die wenigen originalen Fußnoten werden mit römischen Ziffern angeführt.

Die Liednummern, im Original im Text angegeben, beziehen sich bei der ersten Predigt auf das Gesangbuch *Evangelische Gezangen* der Niederländisch-Reformierten Kirche und

---

<sup>11</sup> *Ein Unterricht, wie sich die Christen in Mosen schicken sollen.* in *Luthers sämtliche Schriften*, Bd. 3, Sp. 11.

in den anderen Predigten auf *Des neuverbesserten Kirchen-Gesangbuchs zweiter Theil [...] der reformirten Kirchen in den vereinigten Ländern, Cleve, Jülich, Berg und Mark*. Die Psalmen wurden in der Bereimung von Matthias Jorissen (1739–1823) wiedergegeben.

Der vorangestellte Bibeltext wurde, wie er in der Predigt einzeln wiedergegeben ist, zusammengestellt und gegliedert nach der Einteilung des Heidelberger Katechismus (siehe S. 156) und den Punkten der ersten Predigt.

## DANK

Vielen Dank an *Wolf Christian Jaeschke* für seine Korrekturanmerkungen. An dieser Stelle möchte ich sein Buch über Kohlbrügge *Unterm Gnadenhimmel oder: Unter Weinstock und Feigenbaum (Ein Querschnitt durch das Werk eines zeitlos relevanten Verkündigers der freien Gnade Gottes)* weiterempfehlen.

Mein Dank gilt auch *Sola Gratia Medien* für die Aufnahme meines Buches ins Verlagsprogramm.



---

## 1. MOSE 3

---

### VON DES MENSCHEN ELEND

#### *Des Menschen tiefer Fall und mutwillige Übertretung*

<sup>1</sup> Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerlei [= allen] Bäumen im Garten? <sup>2</sup> Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; <sup>3</sup> aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret es auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! <sup>4</sup> Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet mitnichten des Todes sterben, <sup>5</sup> sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. <sup>6</sup> Und die Frau schaute an, dass von dem Baum gut zu essen wäre und lieblich anzusehen, dass es ein lustiger [= begehrenswerter] Baum wäre, weil er klug machte, und nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann auch davon, und er aß. <sup>7</sup> Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schürzen.

#### *Gottes aufsuchende Liebe*

<sup>8</sup> Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten ging, da [= als] der Tag kühl geworden war. Und

Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN unter die Bäume im Garten. <sup>9</sup> Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? <sup>10</sup> Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.

*Gottes heiliges Gebot und des Menschen Unvermögen, es zu fassen*

<sup>11</sup> Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du nicht [etwa] gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? <sup>12</sup> Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß. <sup>13</sup> Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich so, dass ich aß.

## VON DES MENSCHEN ERLÖSUNG

*Das ewige Evangelium*

<sup>14</sup> Da sprach Gott der HERR zu der Schlange: Weil du solches getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang. <sup>15</sup> Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen!

*Gottes väterliche Züchtigung*

<sup>16</sup> Und zur Frau sprach er: Ich will dir viele Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären, und dein Wille soll deinem Mann unterworfen sein, und er soll dein Herr sein.

<sup>17</sup> Und zu Adam sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen! – verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang. <sup>18</sup> Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen. <sup>19</sup> Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis dass du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.

## VON DER DANKBARKEIT

*Der Glaube und die demselben zugerechnete Gerechtigkeit*

<sup>20</sup> Und Adam nannte seine Frau Eva, weil sie eine Mutter ist aller Lebendigen. <sup>21</sup> Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.

*Das Leben des Glaubens, oder wie es mit der fortgesetzten Heiligung und mit der wahrhaftigen Dankbarkeit sich verhält*

<sup>22</sup> Da sprach Gott der HERR: Siehe, Adam ist geworden wie unser einer, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! <sup>23</sup> Da ließ ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, dass er das Feld bauete, davon er genommen ist. <sup>24</sup> Und trieb den Adam aus und lagerte vor den Garten Eden Cherubim mit einem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.